

## Volksstimme

## Trägerschaft egal

**Zu «Abstimmung verzögert und verschleppt», bz vom 7. März**

Die Volksinitiative «Ja, Bildungsvielfalt für alle» betrifft zu 95 Prozent die Schulwahl innerhalb der Staatsschulen und nur zu einem kleinen Teil nicht-staatliche Schulen. Zudem erhalten nur jene nichtstaatlichen Schulen eine Pro-Kind-Pauschale, die offen zugänglich für alle Kinder sind, das heisst: ohne ethnische, religiöse und finanzielle Einschränkung. Den Kindern und den Erziehungsberechtigten ist es völlig egal, ob eine Schule in staatlicher oder freier Trägerschaft ist, Hauptsache ist, das Kind wird optimal nach seinen Fähigkeiten und Begabungen gefördert und gebildet.

PIA AMACHER, REINACH

Bildungsvielfalt  
an Staatsschulen?

**Nein  
zu Checkheft-Pädagogik**

*Die Schulratspräsidenten behaupten, nur die Staatsschulen garantieren die Bildungsvielfalt für alle wirklich. Wenn die Staatsschulen wirklich ein vielfältiges pädagogisches Angebot haben, warum sollen unsere Kinder dann trotzdem stur nach dem Territorialprinzip zwangseingewiesen werden? Vielleicht passt das pädagogische und strukturelle Profil der nächstgelegenen Schule nicht optimal zu meinem Kind und ich möchte lieber die übernächste Schule wählen.*

*Bis jetzt haben wir Erziehungsberechtigten nur drei Möglichkeiten der Zwangseinweisung zu entkommen. Entweder wir zügeln, wir organisieren eine Scheinpflegeelternschaft bei unserer Wunschschule oder wir bezahlen das Schulgeld für eine nichtstaatliche Schule.*

*Die elternlobby.ch will mit ihrer Verfassungsinitiative «Ja, Bildungsvielfalt für alle» bewirken, dass alle Schichten der Bevölkerung ohne Checkheft und Wohnortwechsel unter dem vielfältigen Bildungsangebot jene Schule wählen können, die den vielfältigen Bedürfnissen und Begabungen der Kinder am besten entspricht.*

**Andreas Günther, Gelterkinden**